

daß er 1621 auf Haus Waldeck das Origenische Reich angebildet, da ihm die gräfl. Herren und Fräulein das verlorene Ehrenkränzlein Germaniae offerirt und übergeben. Er nannte sich des dritten Allerheiligsten Origenischen Reichs Herolden Seck, Dreck, Seck, Dreck. Sonst wurden als Fanatiker oder Weigelianer zu Waldeck bemerkt: Akanthius, Diakonus aus Erfurt, ein Abgesandter des Esaias Stiefel, von dem man viele Schriften besaß und später auch für die jungen gräfl. Kinder drucken ließ, Adeler, der 1622 zu Waldeck war, M. Heilandt²³⁷⁾, Jos. Macrander²³⁸⁾, aus Mengerlinghausen, oder Corbach und ein

nach Dänemark, Schweden und England. Er schrieb einen deutschen Tractat vom Chiliasmus u. A. Jöcher 1751, IV., 2202.

²³⁷⁾ Heiland, der beste Freund Macrandri, erhob die Offenbarung Johannis als den biblischen Kern, schalt die, welche Commentare über die Bibel gebrauchten, verachtete gänzlich den Catechismus, war daher ein Weigelianer.

²³⁸⁾ Josias Macrander, deutsch Langemann, war zu Mengerlinghausen, oder Corbach geboren. Sein Vater war Arnoldus Langemannus, der 1589 Secretair des wald. Grafen Bernhard, Bischofs zu Osnabrück war. Darauf lebte A. L. einige Zeit außer Diensten und hielt sich zu Mengerlinghausen auf. Im J. 1591 zog er nach Corbach und wurde am gräfl. Hofe Eisenb. Linie Secretair. Dann nahm er das Rectorat an der Schule zu Mengerlinghausen von Neujahr 1593 an. Am 5. Febr. 1594 zog er mit Frau und Kindern nach A.-Wildungen, wo er von der gräfl. Wittwe zum Rath bei der Canzlei engenommen wurde. 1589 hatte er sich mit Margaretha Nicolai, Tochter des Pfarrers Theodor Nicolai zu Mengerlinghausen, verheirathet. Dieser Eltern Sohn war Josias Langemann; 1602 u. 1605 war er Schüler zu Wildungen; 1615 d. 19. Aug. wurde er zu Gießen zum Magister ernannt. Darauf war er Lehrer der jungen Freiherren von Schlit, genannt Götz; im J. 1616 war er Praeceptor class. am akad. Pädagog zu Gießen (Bord, hist. Anz. von der ersten Stiftung des Gieser acad. Päd. 1777. S. 10.). Homagius nannte ihn seinen lieben Freund. 1622 schrieb er folgenden Brief an die Gemahlin des Grafen Christian zu Waldeck: Gnade, Friede, Freude und Göttliche Liebe regiere in unserm Herzen, von Tage zu Tage vollkommen zu werden in Christo Jesu, welcher unsere Stärke und Zuversicht ist in allen unsern Trübsalen und kann uns erlösen von der gegenwärtigen engern Welt, Ihm selbst zu Lob, Ehr und Preis.